

### Bedeutung von Überstunden für den Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg: Ergebnisse des Mikrozensus 2006

Schmidt, Sabine

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

**Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:**

SSG Sozialwissenschaften, USB Köln

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schmidt, S. (2007). Bedeutung von Überstunden für den Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg: Ergebnisse des Mikrozensus 2006. *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg*, 7, 45-46. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-408552>

#### Nutzungsbedingungen:

*Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.*

*Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.*

#### Terms of use:

*This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.*

*By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.*

# Bedeutung von Überstunden für den Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg – Ergebnisse des Mikrozensus 2006

Sabine Schmidt

Die in Baden-Württemberg lebenden abhängig Erwerbstätigen leisteten 2006 jede Woche durchschnittlich rund 3,9 Mill. Überstunden. Der Anteil der Überstunden am gesamten Arbeitsvolumen der abhängig Erwerbstätigen im Jahr 2006 liegt somit bei knapp 3 %. Der volkswirtschaftliche Effekt für den Arbeitsmarkt darf jedoch nicht überschätzt werden: Neben flexiblen Arbeitszeitregelungen stellen Überstunden eine betriebswirtschaftliche Möglichkeit dar, um über das Jahr verteilt Arbeitsspitzen bzw. -täler flexibel ausgleichen zu können. Inwieweit durch den Abbau von Überstunden tatsächlich auch neue Arbeitsplätze entstehen könnten, ist in der öffentlichen Diskussion und unter Experten stark umstritten.

## 2006: Abhängig Erwerbstätige leisteten jede Woche durchschnittlich 3,9 Mill. Überstunden

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus<sup>1</sup>, der größten amtlichen Haushaltsbefragung in Deutschland, wurden im Jahr 2006 rund 3,9 Mill. Überstunden pro Woche erbracht. Knapp 1,7 Mill. Überstunden waren bezahlte, annähernd 2,3 Mill. waren unbezahlte Überstunden. Jeder neunte in Baden-Württemberg lebende abhängig Erwerbstätige – also Beamte, Angestellte, Arbeiter und Auszubildende ohne Selbstständige und mithelfende Familienangehörige – leistete im Jahr 2006 Überstunden. Von diesen insgesamt 495 000 abhängig Erwerbstätigen mit Überstunden gaben knapp 45 % an, bezahlte Überstunden erbracht zu haben und 55 % unbezahlte Überstunden. Männer und Frauen leisten im Übrigen in unterschiedlichem Maße Überstunden: So hatten rund 14 % der männlichen abhängig Erwerbstätigen, aber nur 7 % der weiblichen, Mehrarbeit geleistet. Zur geringeren Quote der Frauen dürfte möglicherweise die unterschiedliche zeitliche Beanspruchung der beiden Geschlechter durch Tätigkeiten für die Familie und die Kinderbetreuung beigetragen haben.

Je nach Wirtschaftszweig variieren die Anteile von abhängig Erwerbstätigen mit Überstunden an allen abhängig Erwerbstätigen:

Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	8 %
Dienstleistungsbereich <sup>2</sup>	10 %
Produzierendes Gewerbe	12 %
Landesdurchschnitt	11 %

Von allen abhängig Erwerbstätigen mit Überstunden entfiel nur knapp 1 % auf den Bereich der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei, annähernd 45 % waren im Produzierenden Gewerbe tätig und 55 % im Dienstleistungsbereich. Hierbei fällt auf, dass der Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit Überstunden im Produzierenden Gewerbe deutlich höher ausfällt als der Anteil der abhängig Erwerbstätigen insgesamt im Produzierenden Gewerbe (40 %), während sich im Dienstleistungsbereich eine gegenläufige Entwicklung zeigt: Hier liegt der Anteil der abhängig Erwerbstätigen insgesamt bei 59 % und der Anteil derer mit Überstunden nur bei 55 %. Das heißt, Überstunden fallen überproportional häufig im Produzierenden Gewerbe an, während das Dienstleistungsgewerbe in Sachen Überstunden unterrepräsentiert ist.

Die rund 495 000 abhängig Erwerbstätigen mit Überstunden leisteten im Durchschnitt 8 Überstunden pro Woche. Von diesem Personenkreis erbrachten

50 %	bis einschließlich 5 Überstunden,
29 %	6 bis einschließlich 10 Überstunden,
21 %	11 oder mehr Überstunden. <sup>3</sup>

## Vor allem qualifizierte Arbeitnehmer erbringen Überstunden

Abhängig von verschiedenen Faktoren werden von den Arbeitnehmern in unterschiedlichem Umfang Überstunden geleistet: Bei der Gliederung nach Altersgruppen wird deutlich, dass die abhängig Erwerbstätigen mit Überstunden mit ungefähr einem Drittel schwerpunktmäßig der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen zuzuordnen sind. Zudem zeigt sich, dass die qualifizierten Arbeitnehmer überrepräsentiert waren: So verfügten von den Personen, die Überstunden gemacht haben rund 89 % über einen qualifizierten Berufsabschluss, während von allen abhängig Erwerbstätigen insgesamt



Dipl.-Ökonomin Sabine Schmidt ist Referentin im Referat „Volkzählung, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit, Wohnungswesen, Wahlen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

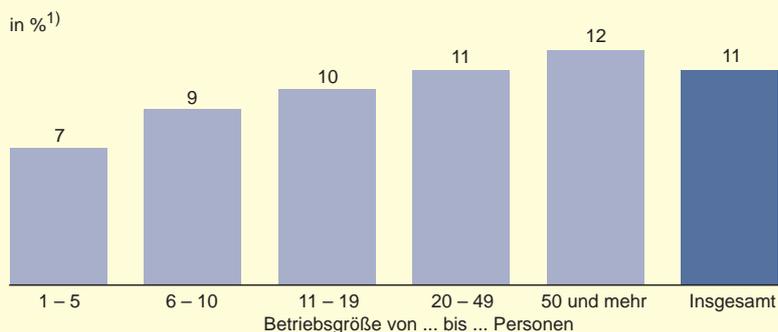
<sup>1</sup> Zur Definition der Angaben zu den Erwerbstätigen im Mikrozensus vgl. Beitrag von Hin, Monika: Geringfügig und befristet Beschäftigte in Baden-Württemberg, im vorliegenden Heft S. 43 (i-Punkt).

<sup>2</sup> Dienstleistungen im weiteren Sinne: Handel, Gastgewerbe, Verkehr und sonstige Dienstleistungen.

<sup>3</sup> Jeweils bezogen auf die der Befragung zugrunde liegenden Berichtswoche.

S

## Abgängig Erwerbstätige mit Überstunden in Baden-Württemberg 2006 nach Betriebsgröße\*)



\*) Bezogen auf die in der jeweiligen Berichtswoche geleisteten Überstunden. – 1) Anteil an allen abhängig Erwerbstätigen in der jeweiligen Betriebsgröße.

Datenquelle: Ergebnisse des Mikrozensus.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

327 07

nur rund 78 % einen beruflichen Abschluss vorzuweisen haben. Weiter wurde für das Jahr 2006 festgestellt, dass sich mit steigender Betriebsgröße auch tendenziell der Anteil der Erwerbstätigen mit Überstunden erhöht (vgl. *Schaubild*).

3,9 Mill. Überstunden pro Woche scheinen viel zu sein. Der Anteil der Überstunden (52 Wochen à 3,9 Mill.) am gesamten Arbeitsvolumen der abhängig Erwerbstätigen im Jahr 2006 (52 Wo-

chen à 144,8 Mill. Stunden<sup>4)</sup> liegt bei knapp 3 %. Inwieweit durch den Abbau von Überstunden neue Arbeitsplätze entstehen könnten, ist in der öffentlichen Diskussion und unter Experten stark umstritten: So muss berücksichtigt werden, dass ein gewisser Sockel an Überstunden für Unternehmen unverzichtbar ist: Neben flexiblen Arbeitszeitregelungen stellen Überstunden eine betriebswirtschaftliche Möglichkeit dar, um saisonal oder auftragsbedingte Arbeitsspitzen ausgleichen zu können, zumal wenn für Unternehmen nicht absehbar ist, dass eine gute Auftragslage anhält. Außerdem erfordert die Umsetzung von Überstunden in potenzielle Arbeitsplätze eine Übereinstimmung der Qualifikation der Arbeitssuchenden mit dem Anforderungsprofil der Nachfrageseite. Hierbei darf man nicht aus dem Auge verlieren, dass – wie obige Ausführungen dargestellt haben – die geleisteten Überstunden schwerpunktmäßig in bestimmten Wirtschaftsbereichen, bestimmten Betriebsgrößen und von bestimmten Personengruppen – den Personen mit einem qualifizierten Berufsabschluss – geleistet werden. Der volkswirtschaftliche Effekt für den baden-württembergischen Arbeitsmarkt darf vor diesem Hintergrund daher nicht überschätzt werden. ■

Weitere Auskünfte erteilt

Sabine Schmidt, Telefon 0711/641-29 71,  
[Sabine.Schmidt@stala.bwl.de](mailto:Sabine.Schmidt@stala.bwl.de)

<sup>4</sup> Bezogen auf die tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden.

## kurz notiert ...

### Gesamter Außenhandel mit Afrika geringer als mit Ungarn

Im Jahr 2006 importierte Baden-Württemberg Waren im Wert von 3 Mrd. Euro aus afrikanischen Ländern. Das sind etwa 2,6 % der Importe Baden-Württembergs. Die Exporte nach Afrika machten nach Feststellung des Statistischen Landesamtes 2,6 Mrd. Euro und damit nur etwa 1,8 % aller Exporte aus dem Südwesten aus. Im Vergleich mit den Handelssummen der wichtigsten Handelspartnerländer läge der gesamte afrikanische Kontinent mit seinen rund 925 Mill. Einwohnern und 53 Staaten damit auf dem 15. Rang, hinter Ungarn und vor Polen.

Auf Europas Nachbarkontinent sind vor allem Autos und Autoteile, aber auch Maschinen gefragt, die zusammen über 60 % der Exporte ausmachen. Es werden mit rund 98 % fast ausschließlich Fertigwaren nach Afrika exportiert.

Bei den Importen beträgt der Anteil der Fertigwaren hingegen nur 22 %. Nahrungsmittel

spielen mit nur 5 % ebenfalls keine bedeutende Rolle. 64 % und damit fast zwei Drittel des Imports aus Afrika ist Rohöl. Das sind 5 Mill. Tonnen mit einem Wert von 2 Mrd. Euro. Das ist etwa ein Drittel des gesamten nach Baden-Württemberg importierten Rohöls.

Von den 3 Mrd. Euro Importen aus Afrika stammen 84 % aus nur fünf Ländern, wobei drei Länder fast ausschließlich Rohöl liefern. Libyen als größter Lieferant von Importwaren aus Afrika beliefert Baden-Württemberg praktisch zu 100 % mit Rohöl. Bei Algerien beträgt der Anteil 99 % und bei Ägypten immerhin noch 90 %. Aus Südafrika und Tunesien werden dagegen überwiegend verschiedene Fertigwaren importiert, unter anderem Fahrzeugteile und elektrische Geräte.

Weitere Informationen zu den Handelsbeziehungen von Baden-Württemberg mit den Ländern der Welt liefert die Außenhandelsdatenbank unter [www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de) (Dienstleistungen/Außenhandel/Außenhandelsdatenbank). ■